

Ueber die grossen Seuchen des Orients nach arabischen Quellen.

Von

A. v. Kremer,

wirkl. Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften.

Vorwort.

Vor dritthalb Jahren gelang es mir, in Kairo eine Abschrift der ziemlich seltenen Abhandlung des ägyptischen Gelehrten Sojuty aufzutreiben, welche ausschliesslich die Geschichte der Pest zum Gegenstande hat.

Diese Monographie zeichnet sich durch die grosse Belesenheit des Verfassers und die sorgfältige Benützung alter, seitdem meistens in Verlust gerathener Fachschriften aus, die er mit ausserordentlicher Aufmerksamkeit für seine Arbeit ausbeutete. Seine Abhandlung führt den Titel: ‚Was die Wohlunterrichteten erzählen von den Kunden der Pest‘ (mâ rawâho-lwâ'un fy achbâri-ltâ'un). Man findet darin eine Zusammenstellung der grossen Seuchen vom Beginne des Islams bis zum Jahre H. 897 (1492 n. Chr.), in welchem der Verfasser schrieb. Wie immer bei orientalischen Autoren, muss man die historischen Nachrichten zugleich mit einem Wuste ziemlich ermüdender Zusätze und Abschweifungen hinnehmen, obgleich auch unter diesen bei näherer Prüfung sich manches Wissenswerthe vorfindet.

Schon geraume Zeit, bevor ich Sojuty's Monographie kennen lernte, hatte ich auf die Bedeutung aufmerksam gemacht, welche die grossen Seuchen für die Culturgeschichte des Orients haben.¹ Ich fühlte mich daher um so lebhafter

¹ Culturgeschichte des Orients unter den Chalifen II, S. 489 ff.